

Bayerischer Brauerbund e.V.

**Herzlich willkommen
zur
Jahrespressekonferenz**

**des
Bayerischen Brauerbundes e.V.**

07.02.2017 seit 1880

Ihr kompetenter Partner.

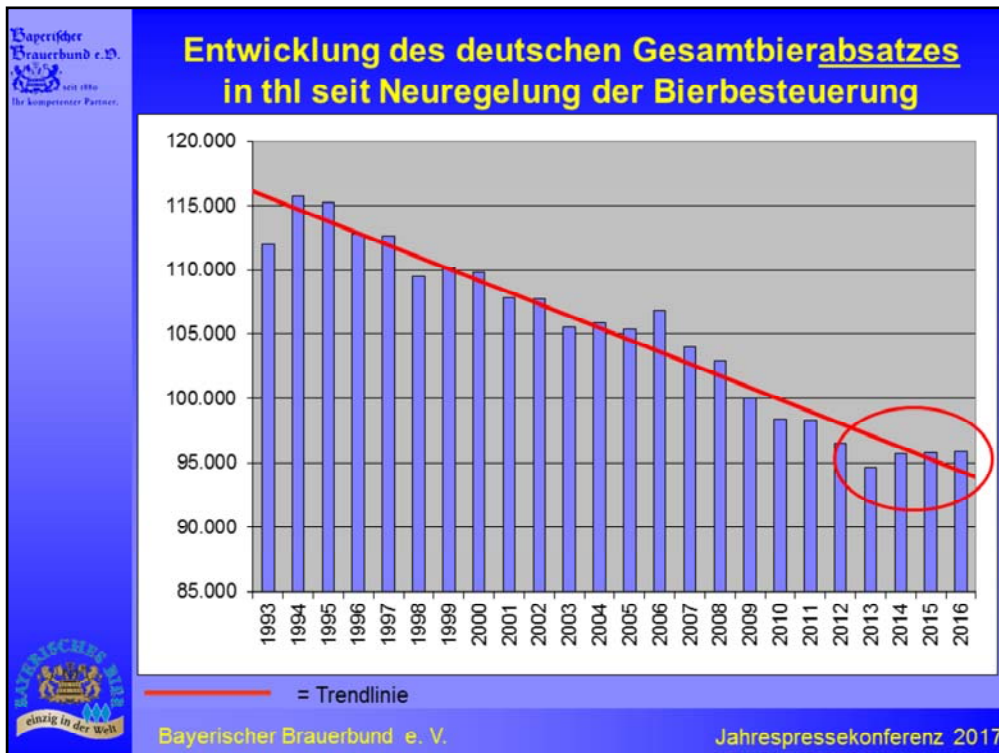


Die nachfolgend abgebildeten Charts und viele weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite des Bayerischen Brauerbundes

www.bayerisches-bier.de

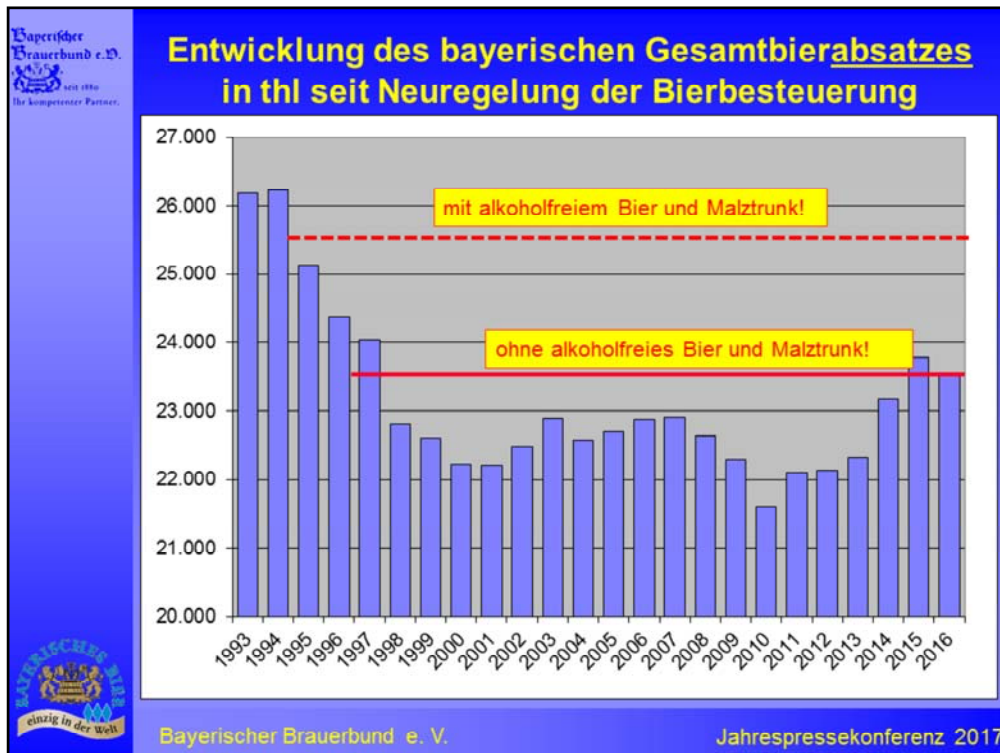
in der Rubrik „Bierwissen“, Kapitel „Bier in Zahlen“.

Die Materialien werden entsprechend vorliegenden aktuellen statistischen Daten regelmäßig aktualisiert.



Die deutsche Brauwirtschaft erzeugte in 2016 insgesamt einen Bierabsatz (ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk) von gut 95,8 Mio. hl.

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 65.500 hl – ein kleines Plus von – wie bereits im Vorjahr 0,1 %.

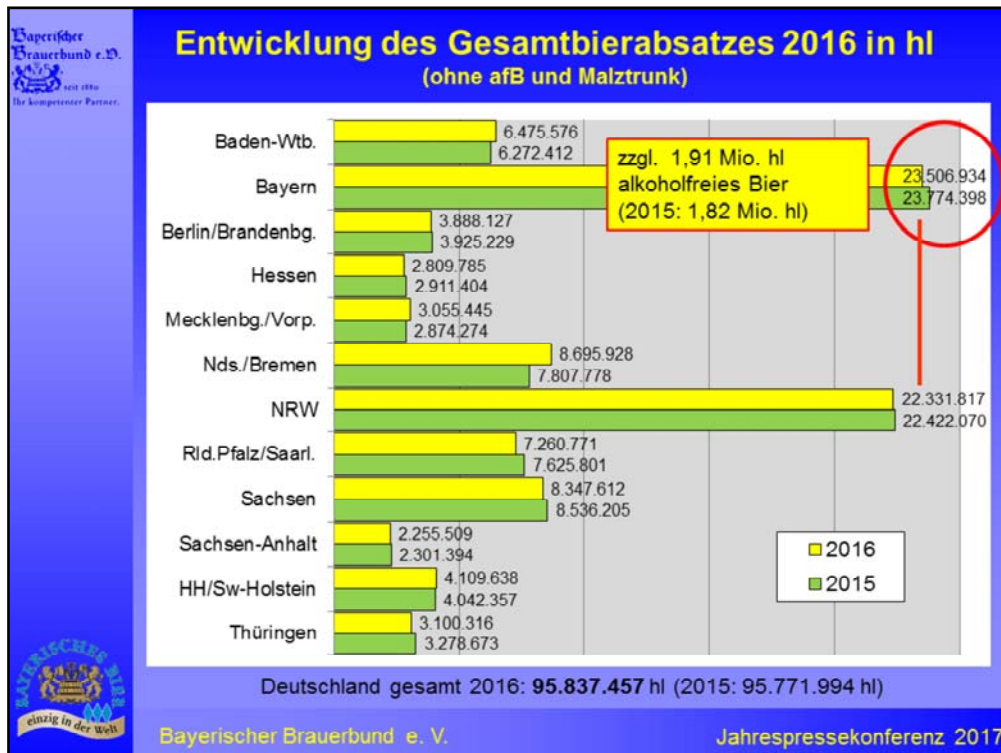


Die Bayerische Brauwirtschaft hat sich im Jahr 2016 etwas schlechter entwickelt als der Bundestrend. Sie erreichte gut 23,5 Mio. hl Gesamtabsatz.

Der Gesamtabsatz der Bayerischen Brauwirtschaft verharret nach dem erst- und bislang einmaligen Unterschreiten der 22-Millionen-Hektoliter-Marke in 2010 im 5. Jahr hintereinander auf einem hohen Niveau von deutlich über 23 Millionen Hektolitern.

Zu berücksichtigen ist, dass diese amtliche Statistik alkoholfreies und Malzbier **nicht** erfasst, da diese Produkte nicht unter die Biersteuerpflicht fallen. Diese beiden Sorten verzeichnen einer internen Verbandsstatistik zufolge im Jahr 2016 neuerlich ein Plus in Höhe von rd. 84.000 hl oder 4,5 %.

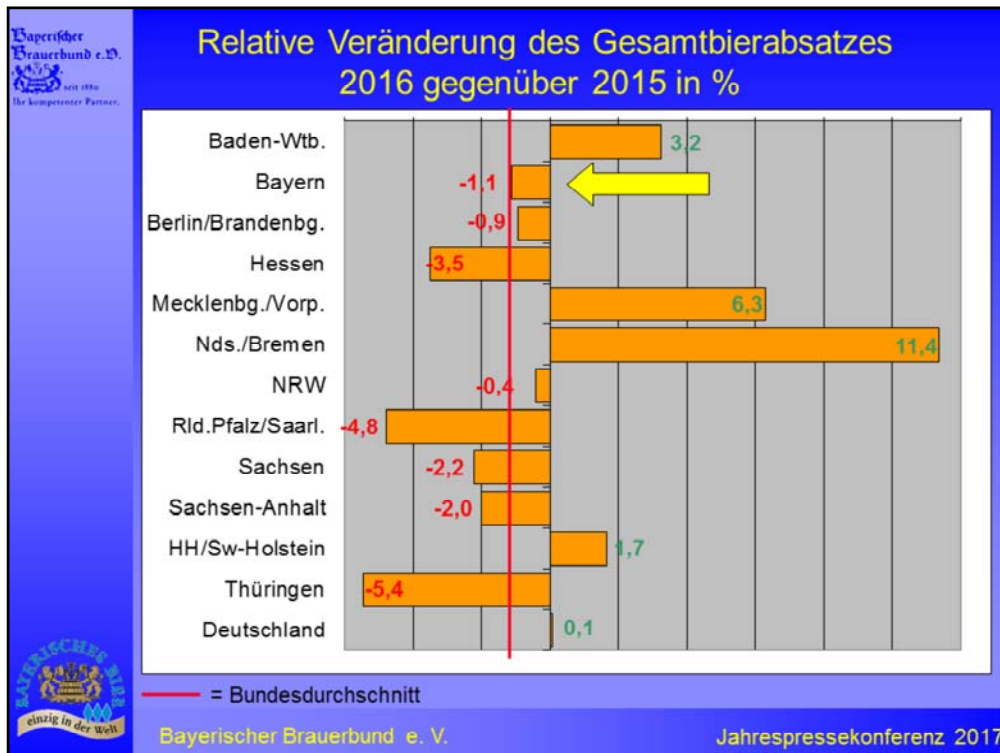
Unter Einschluss alkoholfreien Bieres erreicht die bayerische Brauwirtschaft einen Absatz von knapp 25,5 Mio. Hektolitern.



Mit der im Jahr 2014 erreichten Absatzsteigerung vermochte die bayerische Brauwirtschaft erstmalig überhaupt NRW vom Spitzenplatz in der Gesamtabsatzstatistik der Bundesländer zu verdrängen. Und das obwohl NRW fast 50 % mehr Einwohner hat als Bayern.

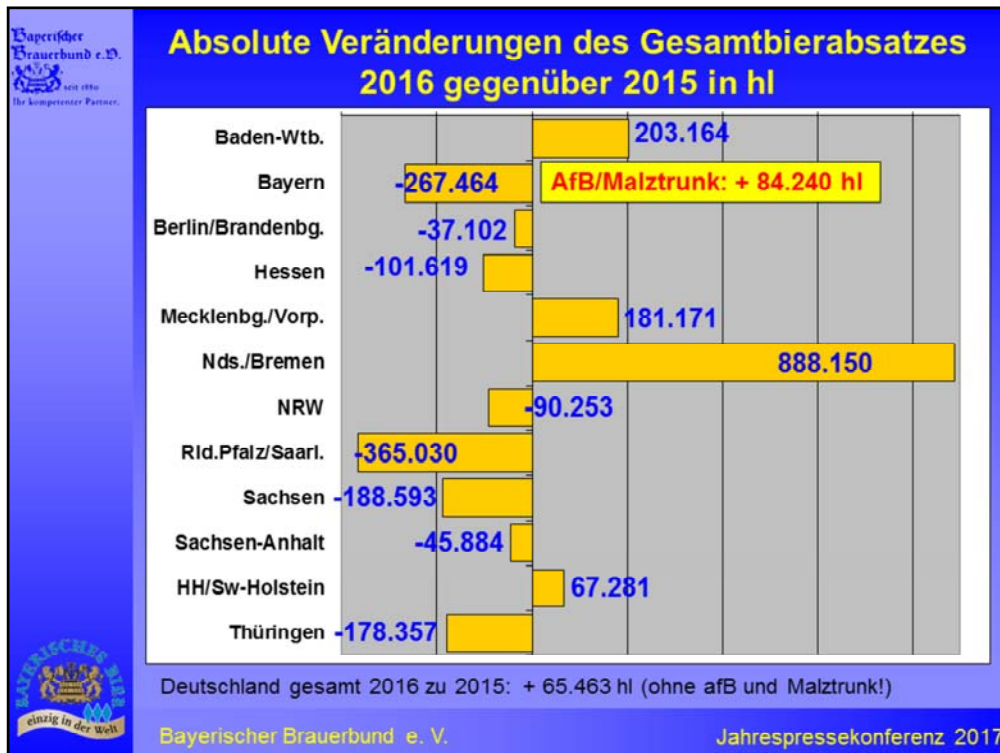
Bayern konnte im Jahr 2016 trotz leichter Absatzverluste seine Spitzenposition verteidigen und liegt knapp 1,2 Mio. hl vor NRW.

Nicht eingerechnet ist hier wiederum alkoholfreies Bier, da uns für NRW hier keine Zahlen vorliegen.



Die bayerische Brauwirtschaft verzeichnet im Jahr 2016 gegenüber 2015 ein Gesamtabsatzminus von 1,1 % - nach einem starken Zuwachs von 2,5 % im Vorjahr. Die deutsche Brauwirtschaft insgesamt legt wieder zu. Sie verzeichnet wie im Vorjahr ein kleines Plus von 0,1 %.

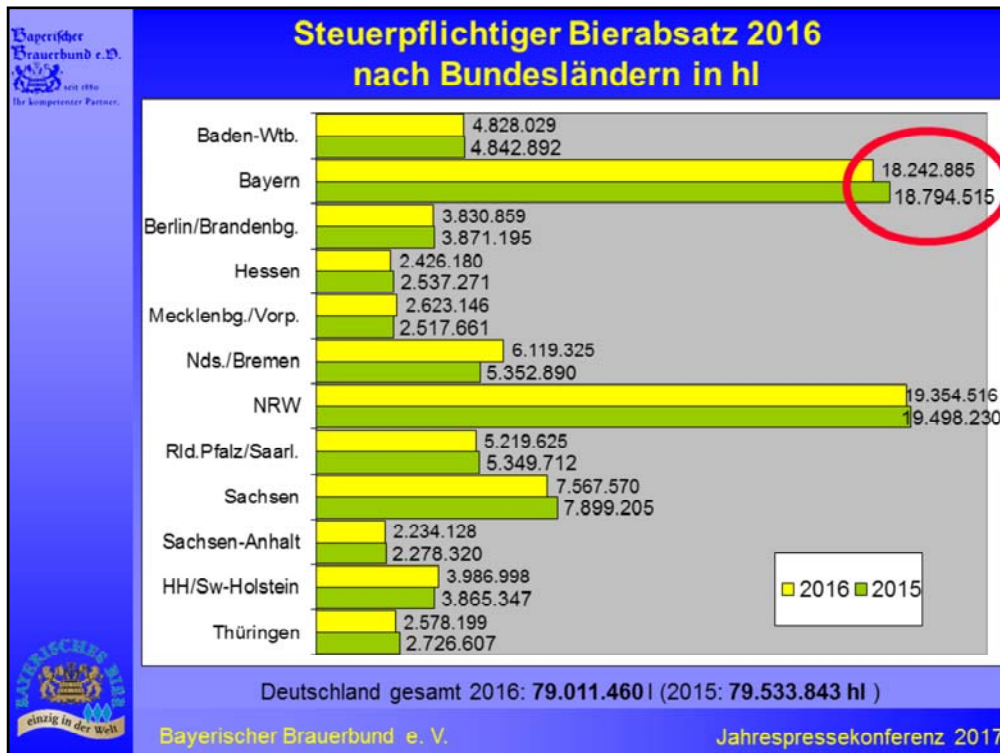
Das im Bundesvergleich schwächere Abschneiden Bayerns führen wir auch darauf zurück, dass die außerbayerischen Kollegen ihr einstmals stark von Pils geprägtes Sortiment dem spürbaren Konsumentenwunsch folgend um Spezialitäten erweitert haben und damit in Marktsegmente vordringen, die ehemals von bayerischen Brauereien dominiert wurden.



Von größerer Aussagekraft als die relative Veränderung des Gesamtabsatzes ist das absolute Ausstoßminus, das die bayerische Brauwirtschaft zu verzeichnen hat. Dieses belief sich insgesamt auf gut 267.000 hl nach einem Plus von über 570.000 hl im Jahr zuvor.

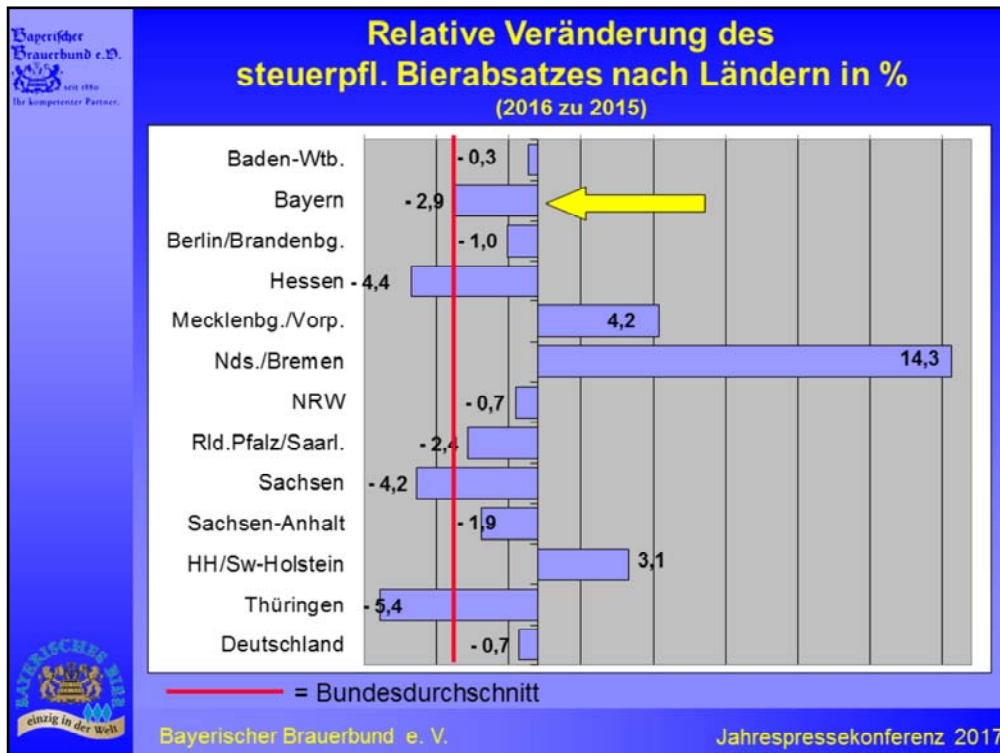
Insgesamt gewann die deutsche Brauwirtschaft in 2016 gut 65.000 hl nach einem leichten Gesamtabsatzplus von rund 51.000 hl auch im Jahr 2015.

Der Zuwachs an alkoholfreiem Bier und Malztrunk ist hier allerdings noch nicht berücksichtigt.



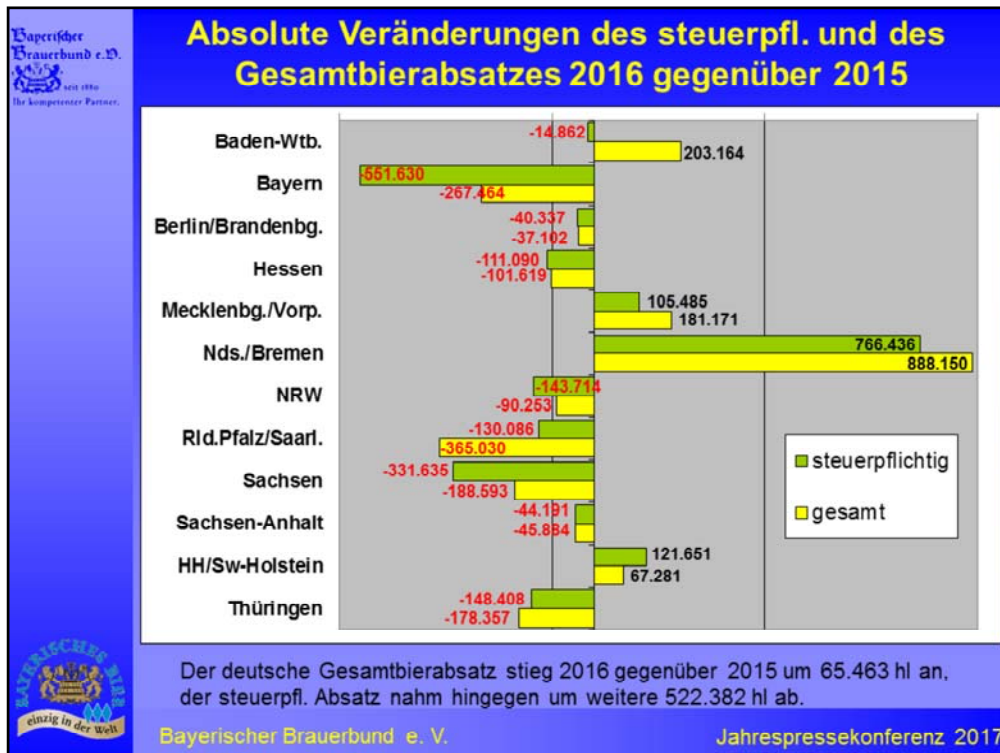
Betrachten wir den steuerpflichtigen Bierabsatz, also im Wesentlichen den unter Außerachtlassung des Exports, so erreichte Bayern im Jahr 2016 einen Binnenabsatz von gut 18,2 Mio. Hektolitern - auch hier ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk!

Unter den Bundesländern entspricht dies Rang 2 hinter NRW. Gerade beim Binnenabsatz spielt es natürlich eine entscheidende Rolle, dass NRW gut 17,9 Mio. Einwohner hat, wohingegen Bayern auf nur 12,8 Mio. Einwohner kommt.



Bezogen auf den steuerpflichtigen Bierabsatz hat Bayern mit einem Minus von 2,9 % im insgesamt leicht rückläufigen deutschen Biermarkt überdurchschnittlich verloren und Marktanteile abgeben müssen.

Der deutsche Binnenbiermarkt insgesamt schrumpft um „nur“ 0,7 %. Der langfristig anhaltende Trend eines rückläufigen Marktes setzt sich also auch in 2016 fort.



Nach erfreulichen Impulsen für die bayerische Brauwirtschaft auch im Binnenmarkt im Jahr 2015 ist es in 2016 wiederum der wachsende Bierexport, der die Absatzverluste im Inland zumindest teilweise zu kompensieren in der Lage ist.

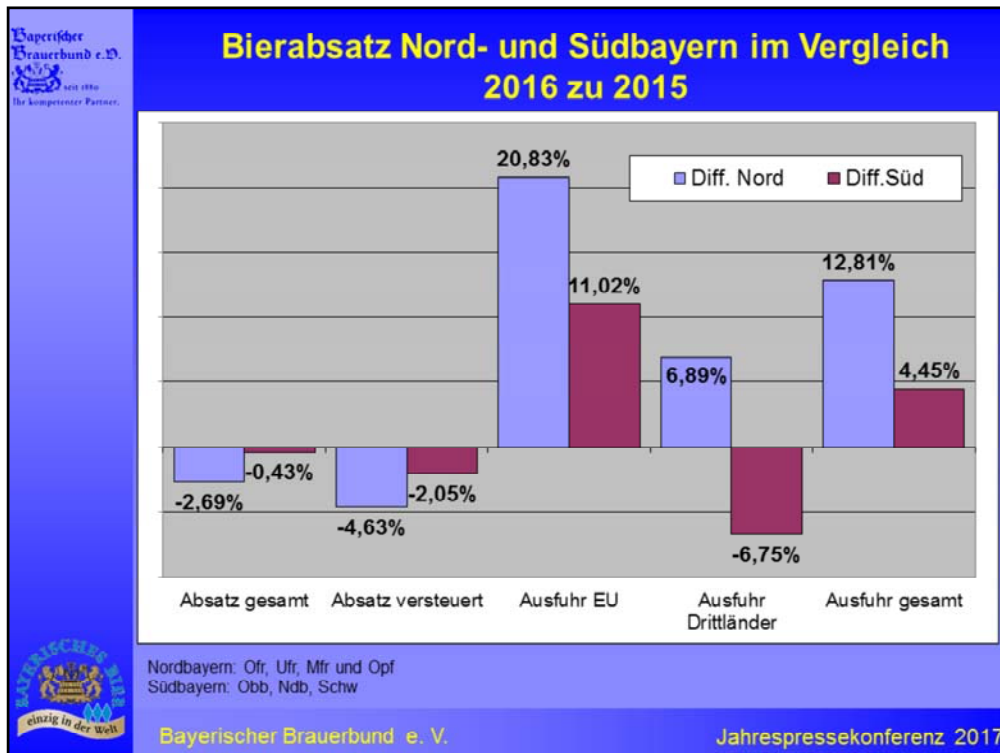
In Bayern sinkt der steuerpflichtige Bierabsatz um rund 280.000 hl mehr als der Gesamtbierabsatz. Diese Differenz markiert den Zuwachs auf den Exportmärkten, den bayerische Brauereien haben realisieren können.

Nach der kurzfristigen Exportschwäche infolge der Wirtschaftskrise in 2009 kann der Export wie in den zurückliegenden Jahren also weiter anziehen.

Noch nicht berücksichtigt ist dabei allerdings auch hier wie dargelegt der Zuwachs, den alkoholfreies Bier zu verzeichnen hat.

Der Brauerbund erhebt in einer eigenen Statistik die Mengenentwicklung. Alkoholfreies Bier erreichte in 2015 ein Ausstoßvolumen von rd. 1,9 Mio. hl, was einem Zuwachs von neuerlich 4,5 % oder rd. 84.000 hl entspricht.

Das Gesamtabatz-Minus unter Einschluss auch alkoholfreien Bieres beläuft sich in Bayern folglich in 2016 gegenüber 2015 auf ca. 0,7 %.



Bei einer getrennten Betrachtung Nord- und Südbayerns schneidet im Jahr 2015 Nordbayern im Gegensatz zur Entwicklung des Vorjahres wieder etwas schlechter ab als Südbayern.

Der südbayerische Gesamtabsatz sinkt um nur knapp 0,5 %, während Nordbayern ein Minus von knapp 2,7 % aufweist (einmal mehr ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk).

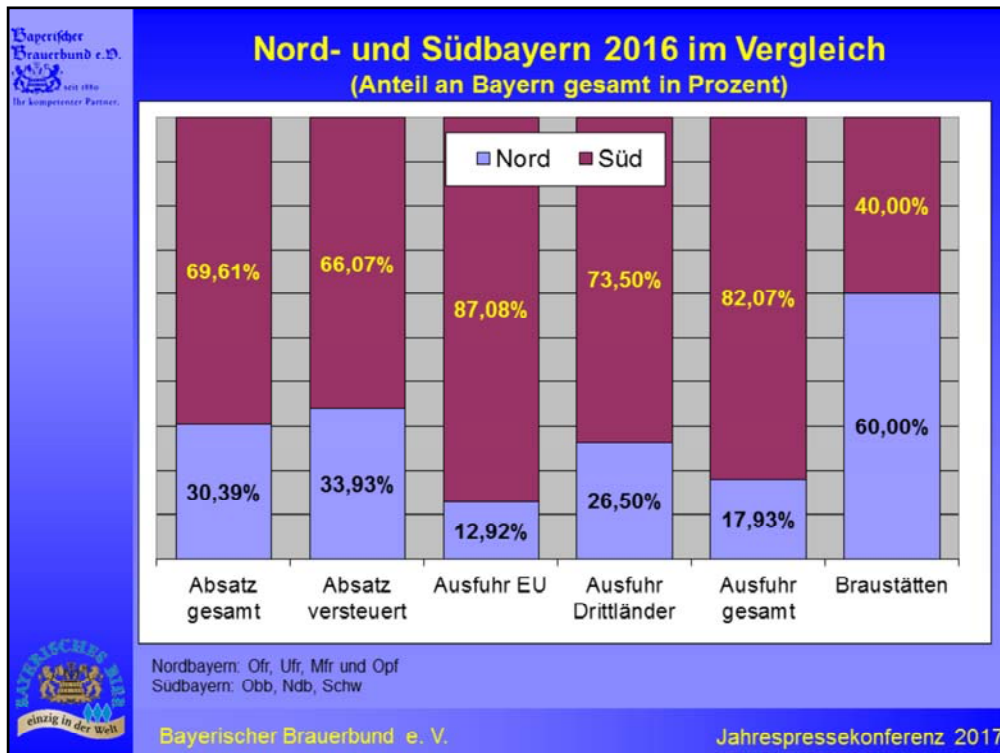
Beim steuerpflichtigen Bierabsatz ist die Differenz auf höherem Niveau ähnlich: Hier muss Südbayern ein Minus von 2 % hinnehmen, in Nordbayern beläuft es sich auf 4,6 %.

Aufgrund der Konzentration der Hersteller alkoholfreien Weißbieres auf Südbayern dürfte der Nord-Süd-Unterschied bei Einbeziehung des Segmentes „alkoholfreies Bier“ sogar noch etwas größer ausfallen.

Bei der Ausfuhr ist der relative Zuwachs in Nordbayern mit 12,8 % mehr als doppelt so hoch wie der Zuwachs Südbayerns mit 4,4 % - auf allerdings sehr unterschiedlichem Niveau!

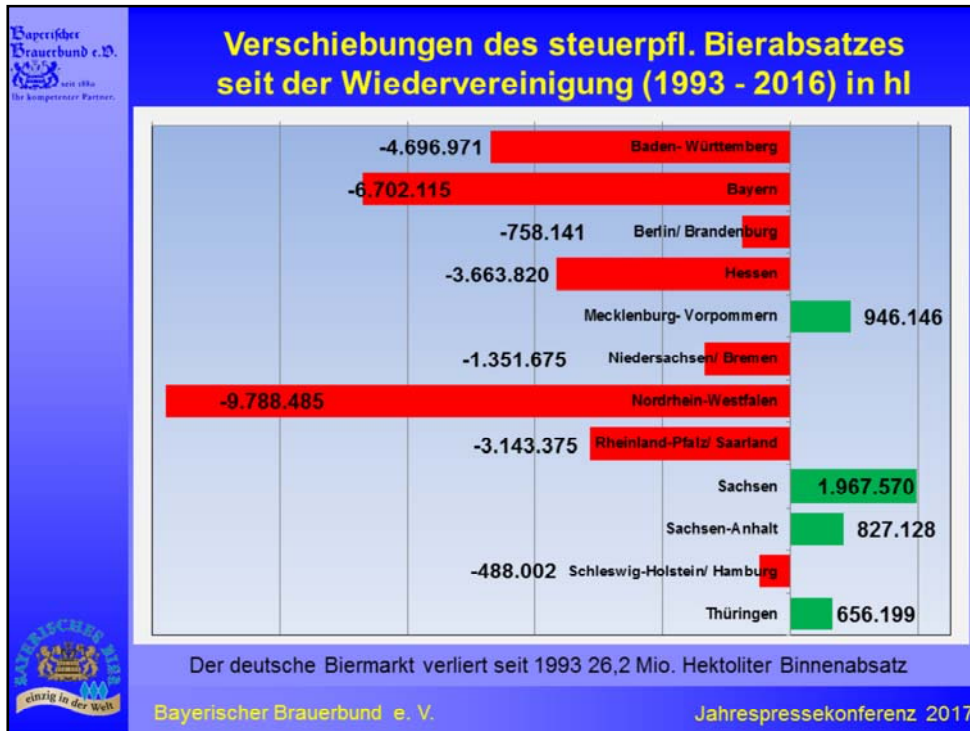
Besonders positiv hat sich - auf hohem Niveau - der Export in andere EU-Länder entwickelt, der in Nordbayern sogar um ein Fünftel zuzulegen vermag, in Südbayern immerhin um gut 11 %.

Auf bedeutend niedrigerem Ausgangsniveau steigt auch der nordbayerische Export in Drittländer um knapp 7 %, während er aus südbayerischen Brauereien sogar um fast 7 % schrumpft.



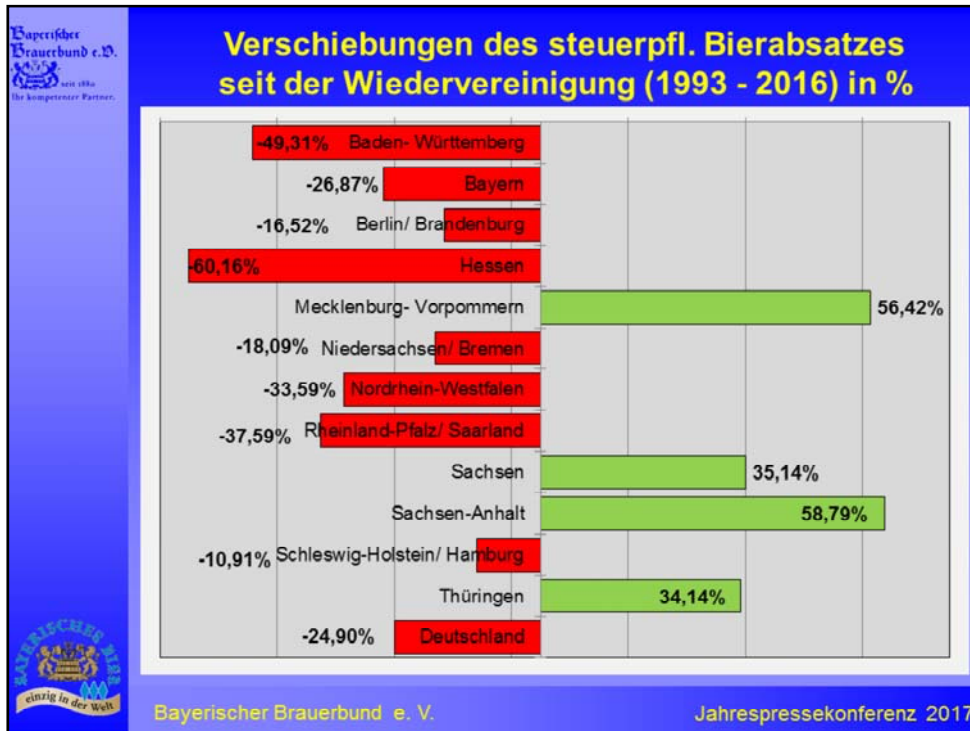
Der nordbayerische Export bewegt sich dessen ungeachtet aber weiterhin insgesamt auf deutlich niedrigerem Niveau, denn der Export ist eindeutig eine Domäne der in Südbayern ansässigen Brauereien.

Insgesamt ist die südbayerische Brauwirtschaft stärker aufgestellt als die nordbayerische, obwohl in Nordbayern rund 60 % aller bayerischen Brauereien ansässig sind.



Der deutsche Biermarkt hat seit der Neuordnung der Biersteuerstatistik 1993 26,2 Mio. hl Binnenabsatzvolumen verloren. 3,6 Mio. hl Zuwachs haben in dieser Zeit die neuen Bundesländer zu verzeichnen gehabt (inkl. Berlin, denn nachdem Berlin und Brandenburg gemeinsam erfasst werden, ist eine Trennung in die Entwicklung Berlin West (alt) und Berlin Ost und Brandenburg (neu) nicht möglich.).

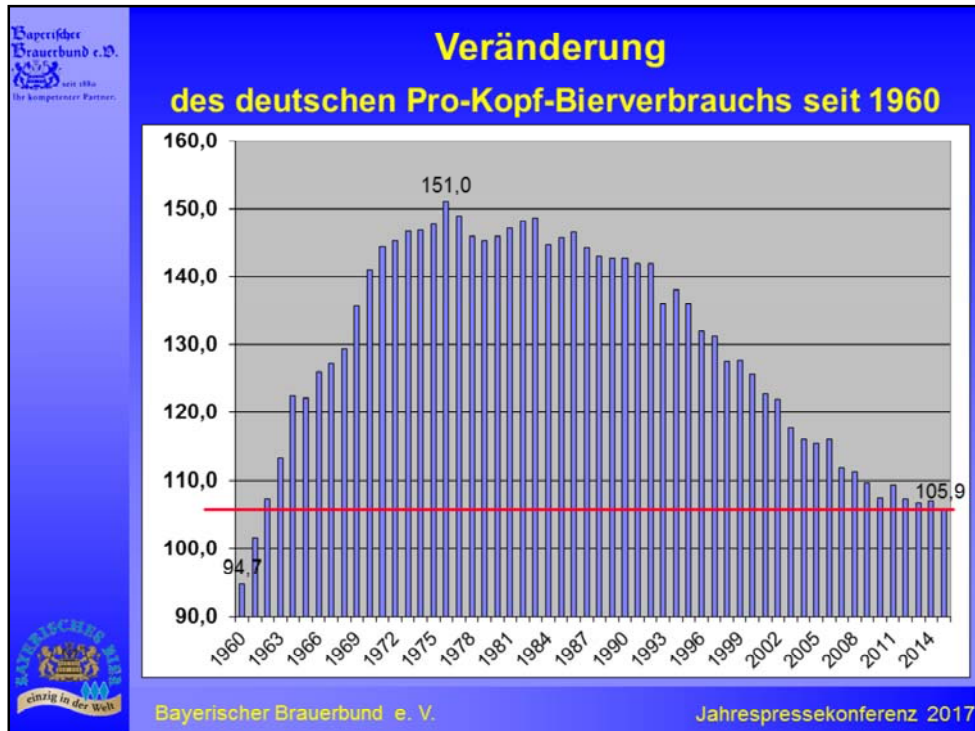
Um 29,8 Mio. hl ist das Absatzvolumen in den alten Ländern demzufolge in diesen Jahren gesunken – ein Drittel des ursprünglichen Volumens!



Die Verschiebungen von Absatzmengen aus den „alten“ in die „neuen“ Bundesländer haben auch zur Folge, dass Bayern seit 1993 insgesamt 26,9 % seines Binnenabsatzvolumens eingebüßt hat gegenüber einem Rückgang des Binnenabsatzes in Deutschland insgesamt von 24,9 %.

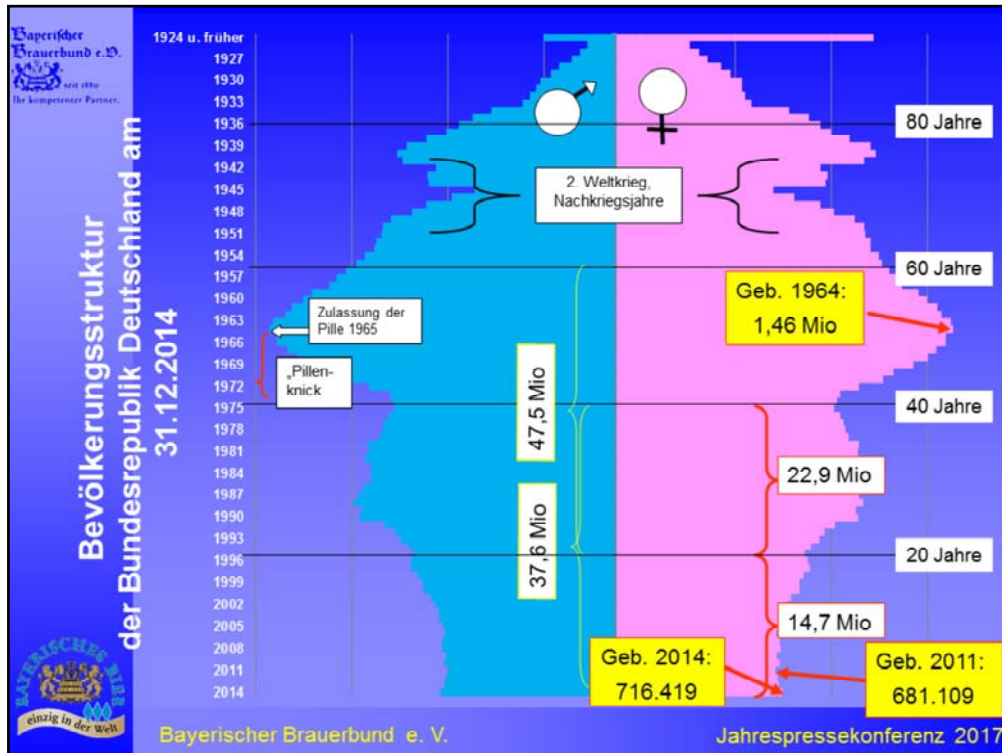
Bei der Deutung dieser Statistik ist zu berücksichtigen, dass aus EU-Ländern importiertes Bier steuerpflichtig ist und in diese Statistik eingeht, und zwar in demjenigen Bundesland, in dem die Versteuerung erfolgt.

Die „alten“ Bundesländer haben in dieser Zeit in der Summe rund ein Drittel Ihres ursprünglichen Binnenabsatzes eingebüßt, allein Hessen rund 60 % und Baden-Württemberg knapp die Hälfte.



Von entscheidender Bedeutung für den Gesamtausstoß der bayerischen Brauwirtschaft ist die demographische Entwicklung (schrumpfende Bevölkerung, steigender Anteil älterer Mitbürger, wachsender Anteil von Zuwanderern - auch aus anderen Teilen Deutschlands! - deren Bieraffinität hinter der bayerischen zurückbleibt), die ein aus Sicht der Brauwirtschaft nachteiliges Zusammenspiel von sinkender Konsumentenzahl einerseits und sinkendem Pro-Kopf-Konsum andererseits mit sich bringt.

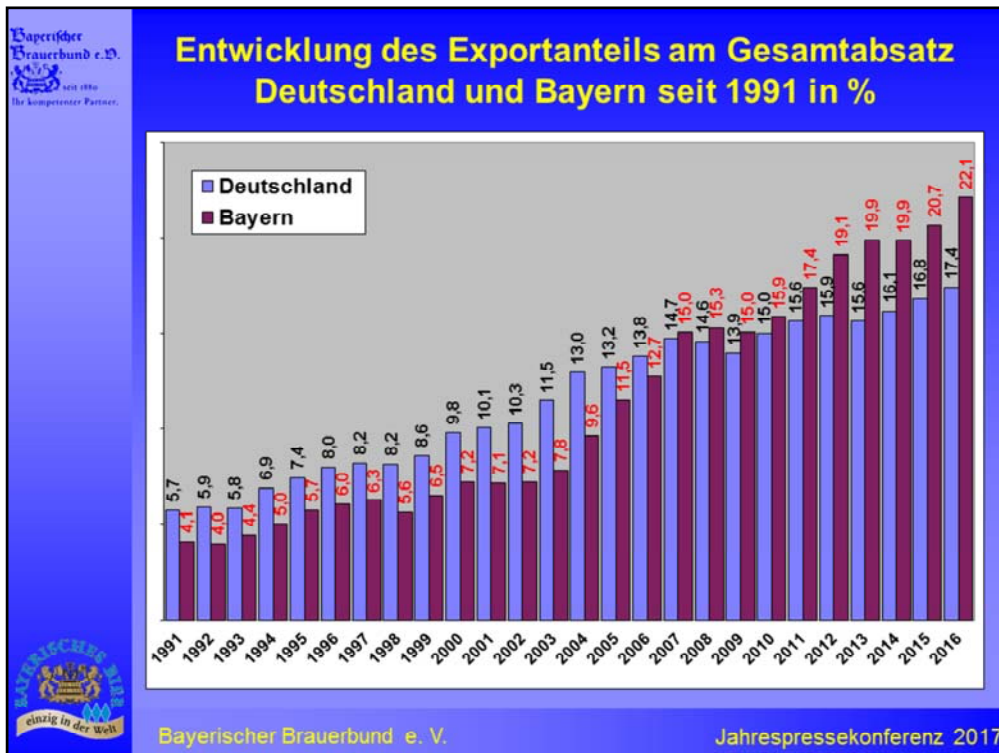
Der Bier-Pro-Kopf-Konsum liegt heute deutschlandweit auf dem Niveau der frühen 60er-Jahre.



Der sinkende Pro-Kopf-Konsum trifft auf eine schrumpfende Bevölkerung. Längst verdient das, was man früher als „Alterspyramide“ bezeichnete, diesen Namen nicht mehr. Der eigentlich typische Bevölkerungsaufbau in Pyramidenform mit „Dellen“, die ihren Ursprung in Kriegsverlusten (Männer der Jahrgänge 1928 und älter) oder Geburtenrückgängen während der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre haben, hat sich mit Einführung der „Pille“, aber auch steigendem Wohlstand gewandelt. Seit 1964 sinkt die Zahl der Geburten. Heute werden jedes Jahr gut 750.000 Kinder weniger geboren als im Babyboom der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts.

Da die Menschen erst mit ca. 20 Jahren beginnen, in nennenswertem Umfang Bier zu trinken, wissen wir heute bereits, dass wir in den kommenden 20 Jahren in der wichtigen Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen ca. 6 Mio. Konsumenten verlieren werden, in der Gruppe der 20- bis 60-Jährigen sind es sogar 10 Mio. Konsumenten, die der Brauwirtschaft fehlen werden.

Selbst unter der unrealistischen Annahme, dass der Pro-Kopf-Konsum sich wieder stabilisiert, verliert die Brauwirtschaft demographiebedingt jedes Jahr ca. 0,5 % ihres Absatzes. Verluste durch das Geburtendefizit sind durch Zuwanderung auch nicht auszugleichen, da die zuwandernde Bevölkerung in der Regel eine weit geringere Bieraffinität besitzt, als sie in der einheimischen Wohnbevölkerung traditionell gegeben ist.



Wirft man einen Blick auf die Exportentwicklung der deutschen und bayerischen Brauwirtschaft, so zeigt sich, welche herausragende Bedeutung der Absatz im Ausland für die deutsche Brauwirtschaft besitzt.

Der gesamte deutsche Bierexport konnte seit der krisenbedingten Abnahme um 0,7 Prozentpunkte in 2009 zunächst wieder kontinuierlich zulegen. In 2013 hat er einen leichten Rückschlag hinnehmen müssen, der aber allein auf dem Ersatz zuvor exportierter Mengen durch die Produktion im bisherigen Zielland einer einzigen Brauerei beruht, was insofern das Gesamtbild etwas verzerrte.

Die Exportquote der deutschen Brauwirtschaft stieg in 2016 wiederum um 0,6 Prozentpunkte auf nun 17,4 % an.

Bayern hatte im Krisenjahr 2009 nur einen Rückgang um 0,3 Prozentpunkte zu beklagen und konnte seither überproportional auf Auslandsmärkten wachsen. In 2016 nahm der Export in absoluten Hektolitern neuerlich um knapp 290.000 oder 5,8 % zu. Die Exportquote beträgt 22,1 % - Rekord!

Auch hier ist der Export alkoholfreien Bieres nicht berücksichtigt, da hierüber statistische Daten nicht vorliegen.

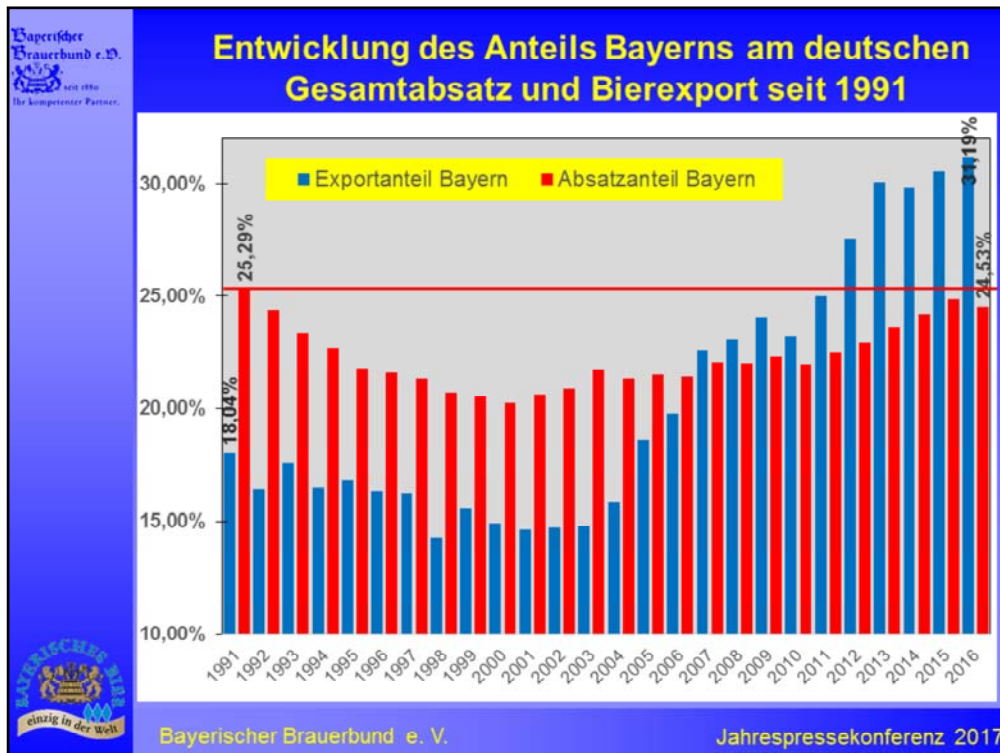
Die Exportquote des bayerischen Braugewerbes liegt weiterhin deutlich (4,7 Prozentpunkte) über der der Bundesrepublik insgesamt.



In absoluten Zahlen: Mit rund 5,2 Mio. hl hat der bayerische Bierexport das bisherige Rekordergebnis des Vorjahres noch einmal um knapp 190.000 hl deutlich übertroffen. Der Export Bayerischen Bieres stieg um 5,8 %. Gute 63 % davon werden in Länder der EU geliefert, die verbleibenden ca. 37 % gehen in Drittstaaten. Insbesondere in China erfreut sich Bayerisches Bier wachsender Beliebtheit. Das „Reich der Mitte“ nimmt hinter Italien unterdessen den 2. Platz unter den Zielländern bayerischer Bierexporte ein.

Während der Export in diese Drittstaaten mit einem leichten Minus von rund 3,5 % abschloss (gesamt jetzt 1.919.743 hl), stiegen die Lieferungen in andere EU-Länder deutlich um über 12 % auf 3,285 Mio. hl.

Insgesamt ist Bayern das Bundesland, mit dem mit Abstand höchsten Bierexport.



Nach der Wiedervereinigung war der Anteil Bayerns am deutschen Gesamtbeerabsatz zunächst kontinuierlich gesunken. Betrug er 1991 noch gut ein Viertel, so sank er bis zum Jahr 2000 auf noch 20 %.

Seitdem steigt er kontinuierlich wieder an und liegt 2016 mit 24,5 % wieder fast auf dem Niveau der frühen 90er-Jahre.

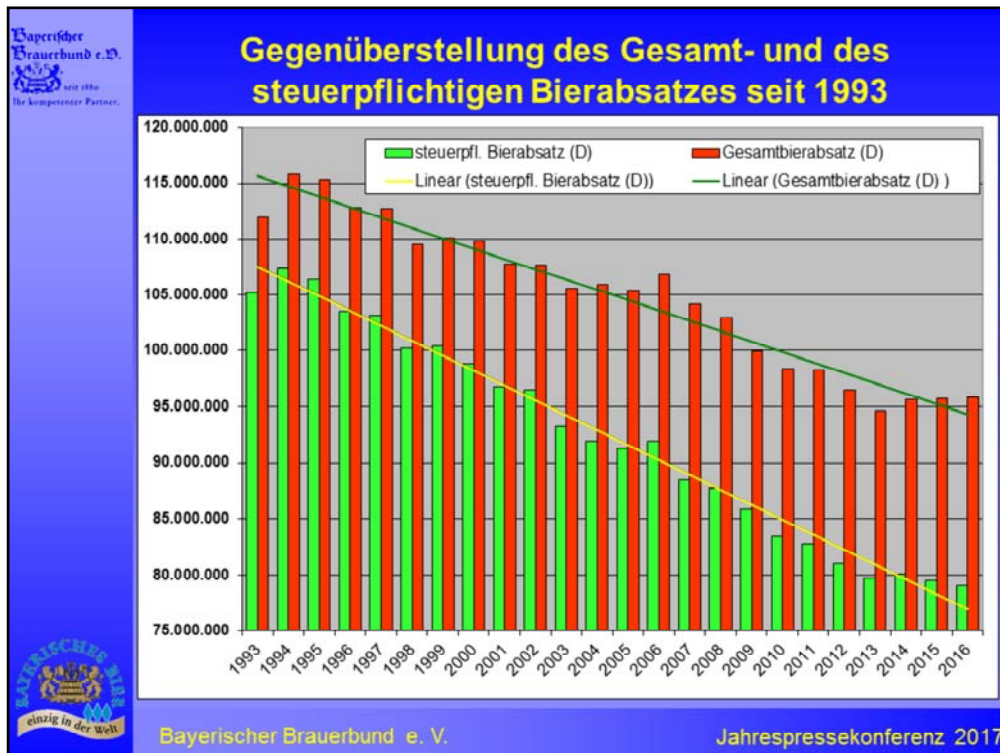
Zu begründen ist dies mit dem überdurchschnittlichen Exporterfolg Bayerns: 18 % des aus Deutschland exportierten Bieres stammten 1991 aus Bayern. Im Jahr 2016 waren es 31,2 %.

Dies bedeutet: Annähernd jedes dritte aus Deutschland exportierte Bier stammt aus einem bayerischen Sudkessel!



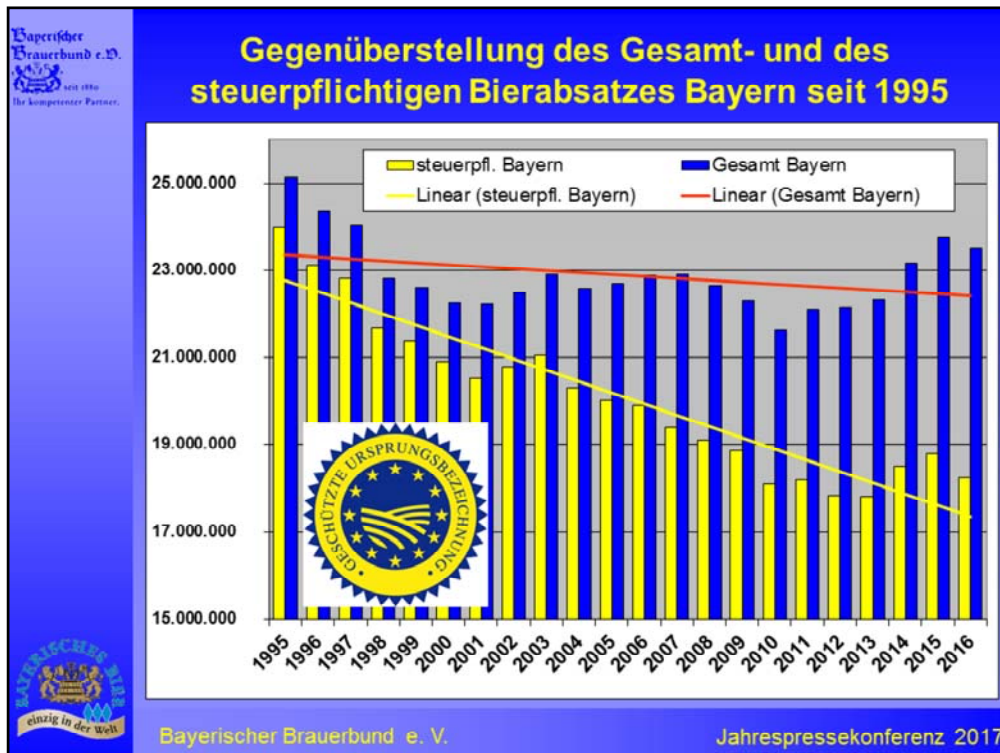
Die Gegenüberstellung der Exportanteile am Gesamtabatz einerseits der bayerischen Brauwirtschaft und andererseits der um die bayerischen Werte bereinigten deutschen Brauwirtschaft (also Deutschland ohne Bayern) macht deutlich, welche Fortschritte der bayerische Bierexport im Vergleich zu den übrigen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren hat erreichen können.

Der Vorsprung Bayerns beträgt in 2016 6,2 Prozentpunkte.



Die Gegenüberstellung der Entwicklung des Gesamtbierabsatzes einerseits und des steuerpflichtigen Bierabsatzes andererseits zeigt, dass die Bedeutung des Exports für die deutsche Brauwirtschaft seit Jahren relativ und absolut zunimmt.

Aufgrund der absehbaren demographischen Entwicklung wird der Export deshalb mittel- und langfristig der einzige Weg sein, sich dem enormen Wettbewerbsdruck auf dem von Überkapazitäten geplagten deutschen Markt zu entziehen.



In noch stärkerem Maße gilt dies für die bayerische Brauwirtschaft. Hier gehen die Entwicklungen des steuerpflichtigen, also Binnenabsatzes einerseits und des Gesamtabsatzes, also inkl. Export, andererseits noch weiter auseinander, als dies im Bundesdurchschnitt der Fall ist.

Der Binnenabsatz entwickelt sich ungefähr im Bundestrend, aber die Exportentwicklung Bayerischen Bieres ist signifikant besser.

Dies unter stärkerer Hervorhebung der geschützten geographischen Angabe Bayerisches Bier noch weiter auszubauen, ist das erklärte Ziel des Bayerischen Brauerbundes.

Herzlich Willkommen... - Ba...

[Datei](#)
[Bearbeiten](#)
[Ansicht](#)
[Favoriten](#)
[Einfügen](#)
[T](#)

[Google](#)
[Web Site-Katalog](#)
[Google Übersetzer](#)
[Duden](#)
[Rechtschreibung](#)

Seite • Sicherheit • Extras

Bierwissen

- Historisches Reinheitsgebot
- Reinheitsgebot
- Bier in Zahlen
- Sortenkunde

Bayerische Bierkönigin

„Willst Du Bayerns Königin werden?“ Bewerbungsstart am 6. Februar 2017!

Bayerische Bierkönigin 2016/ 2017 Sabine-Anna Ulrich - Festabend zur Wahl am 12. Mai 2016

Casting der Finalistinnen, 18. März 2016 - GOP Varieté Theater, München

Preise und Partner 2017

Die Jury

Unsere Bierköniginnen

Auftritte unserer Bierköniginnen

Rezepte

- Cocktails mit Bier
- Alkoholfreie Cocktails
- Kochen mit bayerischem Bier
- Hauptgerichte
- Vorgerichte & Zwischengerichte
- Desserts
- Streetfood

Wir über uns

- Verbandsstruktur
- Philosophie
- Aufgaben
- Kontakt & Anfahrt

Service

- Journalisten
- Bilddatenbank
- Videodatenbank
- Förderer und Freunde
- Mitglieder
- Verantwortung

http://www.bayerisch-bier.de/startseite/

100%

DE • 15:04 • 01.02.2017

Bayerischer Brauerbund e. V.

Jahrespressekonferenz 2017

Bayerischer Brauerbund e.V.

**Herzlich willkommen
zur
Jahrespressekonferenz**

**des
Bayerischen Brauerbundes e.V.**

07.02.2017 seit 1880

Ihr kompetenter Partner.